

Pflanzliche Produktion

Letzte Aktualisierung : 17 April 2026

Zusammengefasst: Seit 2010 hat sich die Verteilung der pflanzlichen Produktion in der Wallonie kaum verändert. Im Jahr 2024 bedecken Futterpflanzen weiterhin mehr als die Hälfte der LNF, während Winterweizen die wichtigste marktfähige Kulturpflanze bleibt (15 %). Der Kartoffelanbau, der 45 % der belgischen Fläche einnimmt, ist seit 2010 um 29 % gestiegen. Die Wetterbedingungen im Herbst 2023 (regnerisch) und im Frühjahr 2024 (trocken) beeinträchtigten die Aussaat und begünstigten Frühjahrskulturen wie Kartoffeln, Futtermais und Sommergetreide.

Futterpflanzen

-

Weizen

-

Rüben

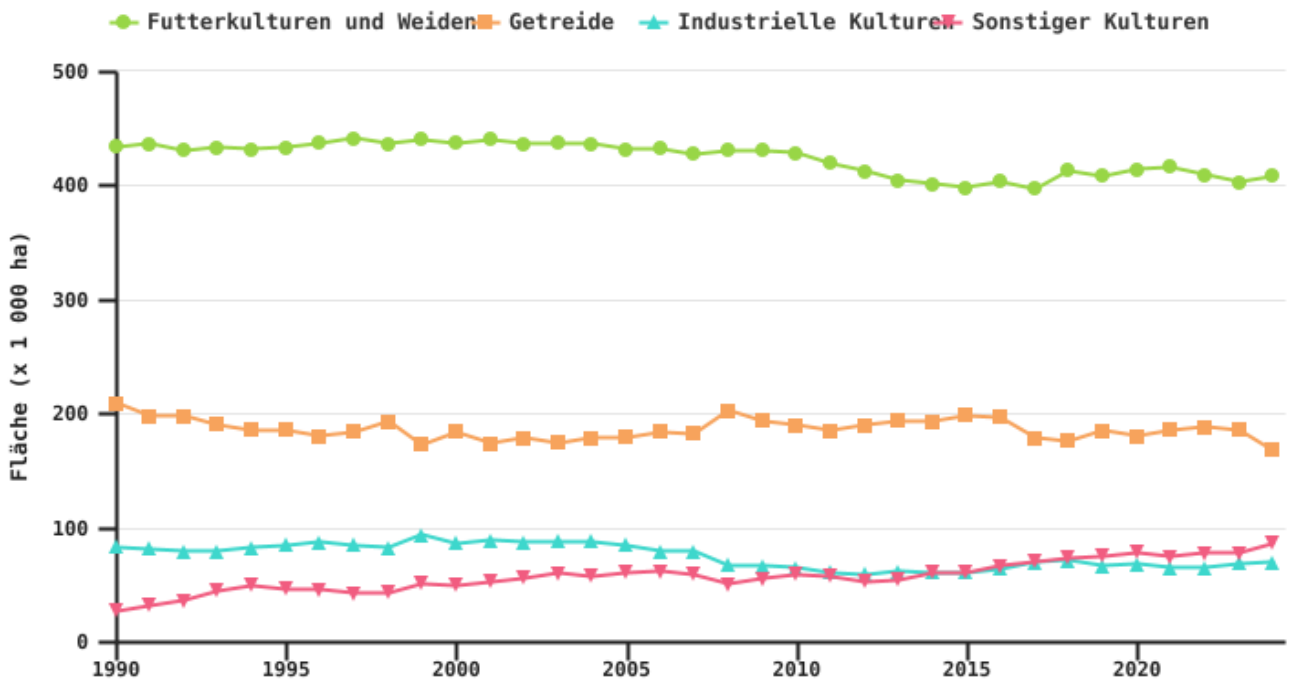
-

Kartoffeln

Hauptkulturen

Mehr als die Hälfte der LNF ist mit **Futterpflanzen** bedeckt. Ihre Bedeutung bestätigt das Gewicht des Rinderzuchtsektors in der wallonischen Agrarlandschaft. Etwas weniger als ein Viertel der Fläche wird für **Getreideanbau** genutzt, und 10 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche sind **industrielle Kulturen** gewidmet. Seit 2010 haben die anderen Kulturen, insbesondere **Kartoffeln**, am meisten zugelegt.

Entwicklung der Anbauflächen für pflanzliche Erzeugnisse

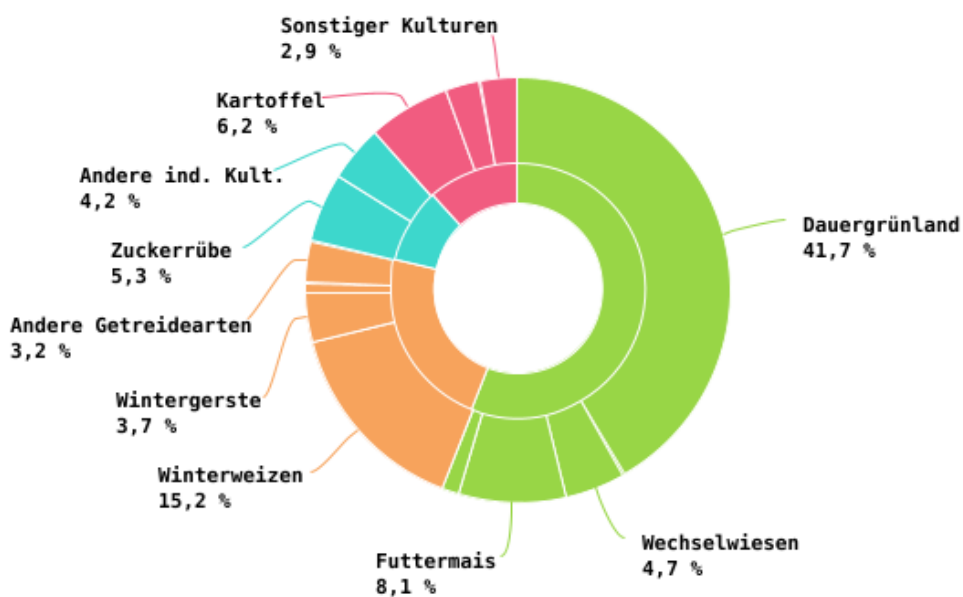


EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2026

Verteilung der landwirtschaftlich genutzten Fläche nach pflanzlichen Erzeugnissen in 2024

● Futterpflanzen ● Getreide ● Industrielle Kulturen ● Sonstiger Kulturen



EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2026

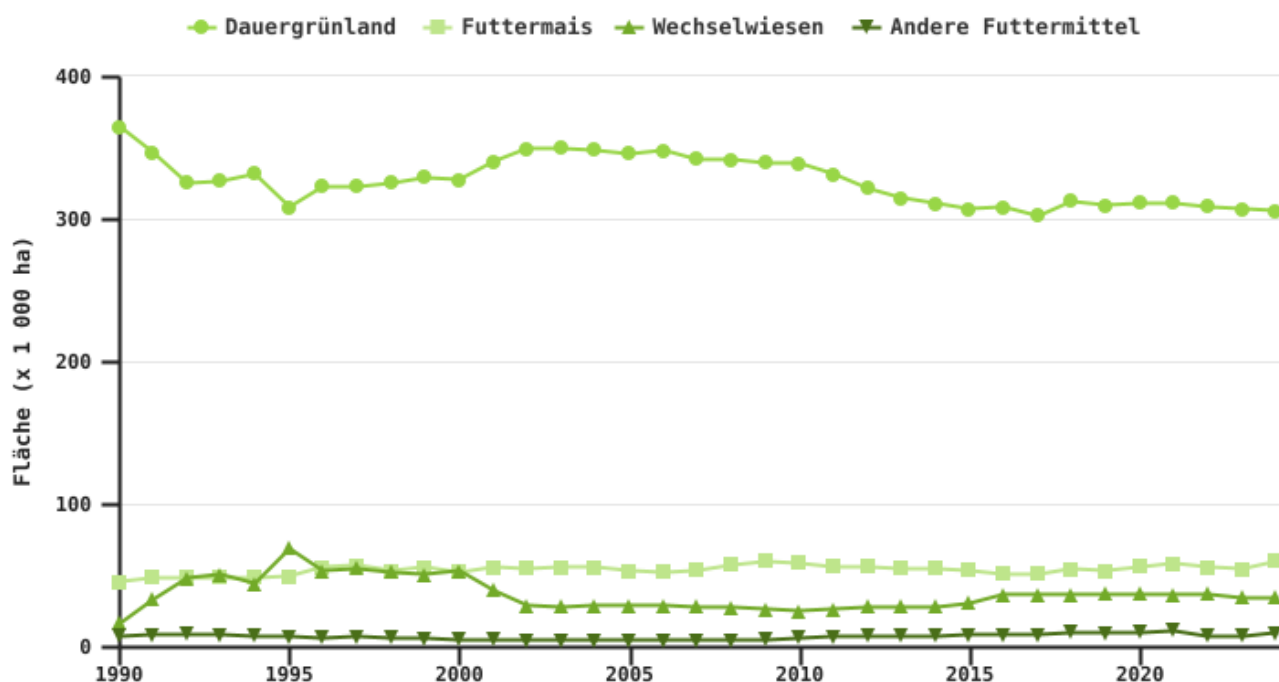
- Futterkulturen

Während **Dauergrünland 75 %** der Futterfläche in der Wallonie ausmacht, wird der Rest hauptsächlich von Futtermais und Wechselgrünland eingenommen. Diese Verteilung hat sich seit 2010 kaum verändert.

Im Jahr 2024 verzeichnet **Futtermais** einen **Anstieg von 10 %** gegenüber dem Vorjahr. Mehrere Faktoren könnten diese Entwicklung erklären: Das unbeständige Wetter im Herbst 2023 verhinderte die Aussaat von Winterkulturen, eine Dürre im Frühjahr 2024 bremste die Aussaat anderer Kulturen und möglicherweise eine verstärkte Ausrichtung auf diese Kultur für die Biomasseproduktion.

Zwei Drittel der belgischen Dauergrünlandflächen befinden sich in der Wallonie, während zwei Drittel des Futtermais in Flandern angebaut werden.

Entwicklung der Futterflächen



Ein wenig Geschichte: Mehrere Faktoren erklären die Entwicklung von Dauergrünland.

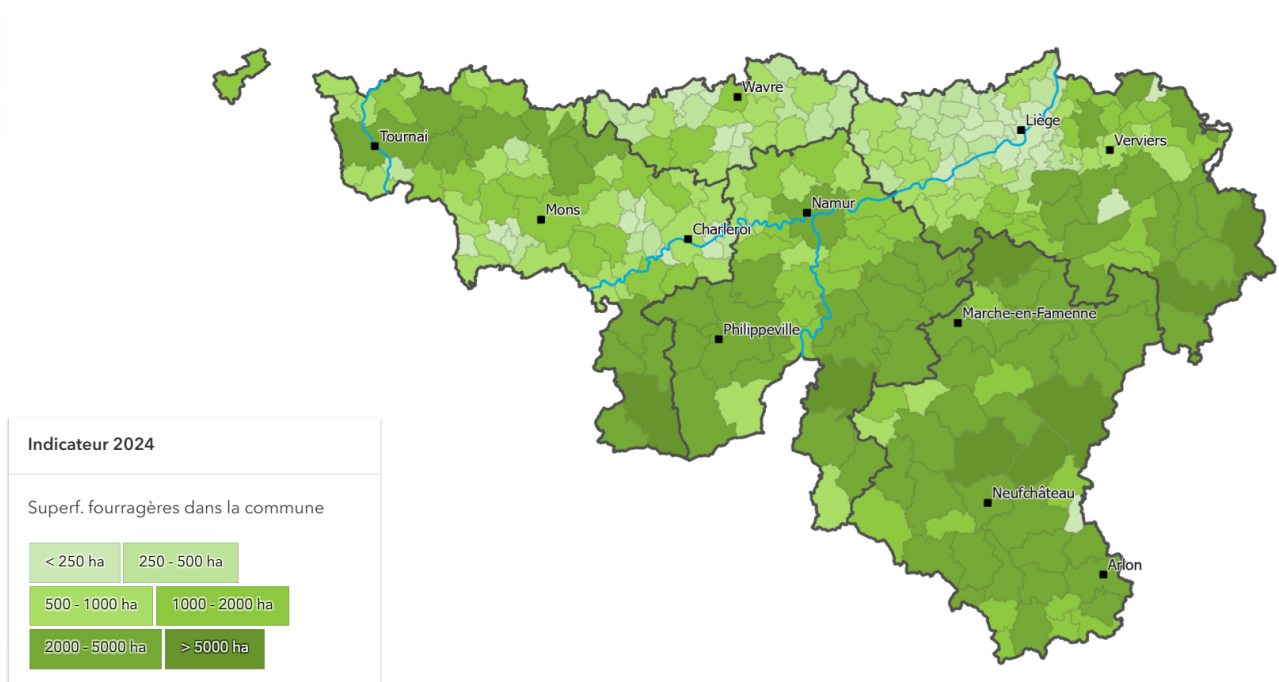
Einerseits ist der Ackerbau rentabler geworden, während die Viehzucht mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, was einige Landwirte dazu veranlasste, ihre Wiesen in Ackerland umzuwandeln. Andererseits hat die Intensivierung der landwirtschaftlichen Praktiken dazu geführt, dass die weniger fruchtbaren Böden aufgegeben wurden. Zu guter Letzt haben Fortschritte in der Tierhaltung dazu geführt, dass auf weniger Fläche ebenso viel produziert werden kann, wodurch der Bedarf an Weideland reduziert wurde. Diese drei Elemente zusammen haben einen Teil der wallonischen Landschaft neu geordnet, was manchmal zur Überführung bestimmter Flächen in eine nicht-landwirtschaftliche Nutzung führte.

Um diesem Phänomen Einhalt zu gebieten, wurde die Erhaltung von Dauergrünland ab 1992, als die Gemeinsame Agrarpolitik reformiert wurde, durch tierbezogene Beihilferegeln unterstützt, die den Viehbesatz pro Hektar begrenzten und so die Extensivierung der Viehzucht förderten.

EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2026

Verteilung der Futterflächen nach Gemeinden in 2024



EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2026

- Getreide

Winterweizen dominiert mit großem Abstand (66 % der Anbaufläche), gefolgt von Wintergerste (16 %), deren Anbaufläche seit 2010 um 36 % zurückgegangen ist.

Die Wetterbedingungen zum Jahresende 2023 machten die Aussaat von Wintergetreide sehr kompliziert, was den Rückgang (-15 % für Weizen) im Jahr 2024 teilweise erklären kann. Um den Rückgang der Getreideanbauflächen teilweise abzumildern, setzten die Landwirte mehr Sommergetreide ein als im Vorjahr.

Im Jahr 2024 befinden sich **59 % der belgischen Getreideanbauflächen** in der Wallonie, hauptsächlich im Lehmgebiet, wo die Böden tiefer sind.

Entwicklung der Getreideanbauflächen



Ein wenig Geschichte: Der Beginn der 1990er Jahre war für Getreide ein Wendepunkt.

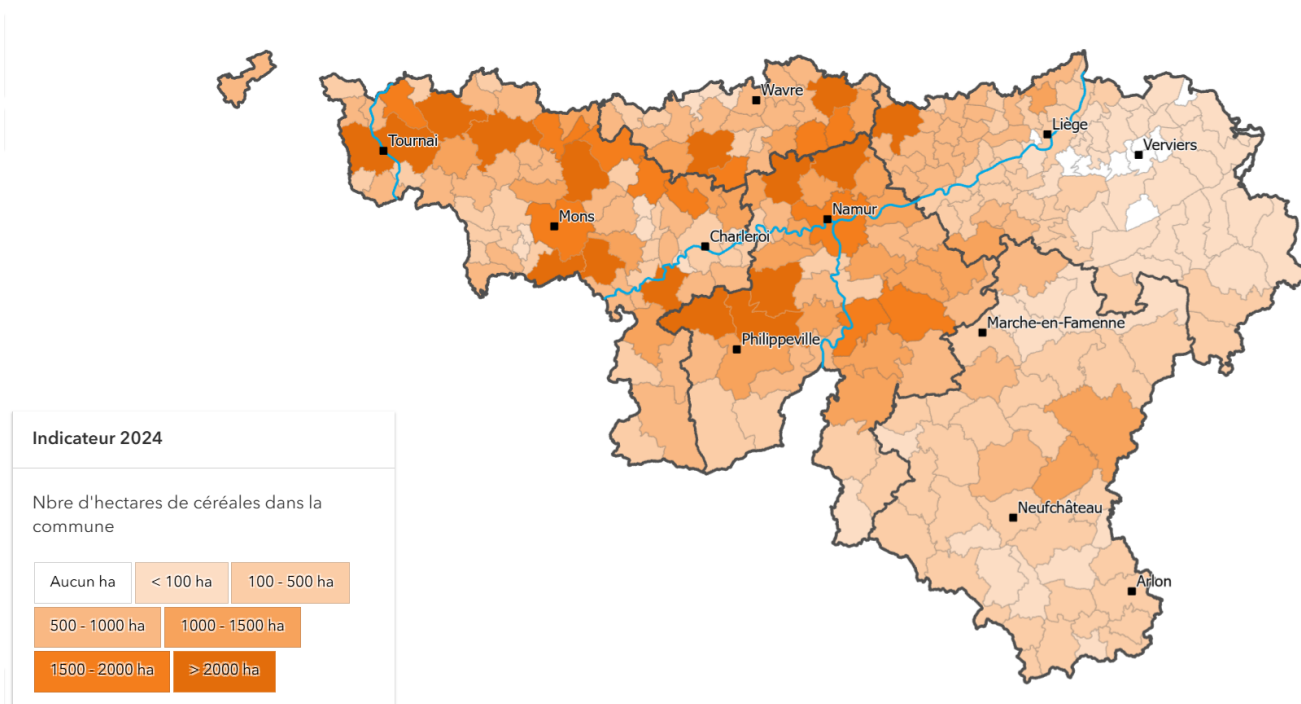
Überproduktion, internationale Handelsspannungen und überschüssige Lagerbestände führten zu einem Preisverfall. Als Reaktion darauf wurden europäische Maßnahmen wie obligatorische Brachflächen und Produktionsobergrenzen eingeführt, wodurch die Anbauflächen stark reduziert wurden (GAP-Reform 92).

Das Jahr 2016 wird ein markantes Jahr für den Getreidesektor bleiben. Ein Ertragsrückgang von 29 % gegenüber 2015 in Verbindung mit einem historisch niedrigen Preis – dem niedrigsten seit 2009 – belastete den Winterweizenanbau stark und beeinflusste die Aussaat in den folgenden Jahren. Der große Getreidevorrat aus der außergewöhnlichen Ernte von 2015 demotivierte einige Landwirte, was zu einer Verringerung der Aussaatflächen in den Jahren 2017 und 2018 führte. 2018 veranlasste der Preisanstieg einige Erzeuger, wieder auf Winterweizen umzusteigen, was ab 2019 zu einem leichten Anstieg der Aussaatflächen führte. Die katastrophalen Wetterbedingungen Ende 2023 erschwerten jedoch die Aussaat von Wintergetreide erheblich, was teilweise den Rückgang im Jahr 2024 erklären kann. Dieser Trend betrifft auch Dinkel, der zusätzlich seit mehreren Jahren unter einer niedrigen Rentabilität leidet.

EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2026

Verteilung der Getreideanbauflächen nach Gemeinden in 2024



EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

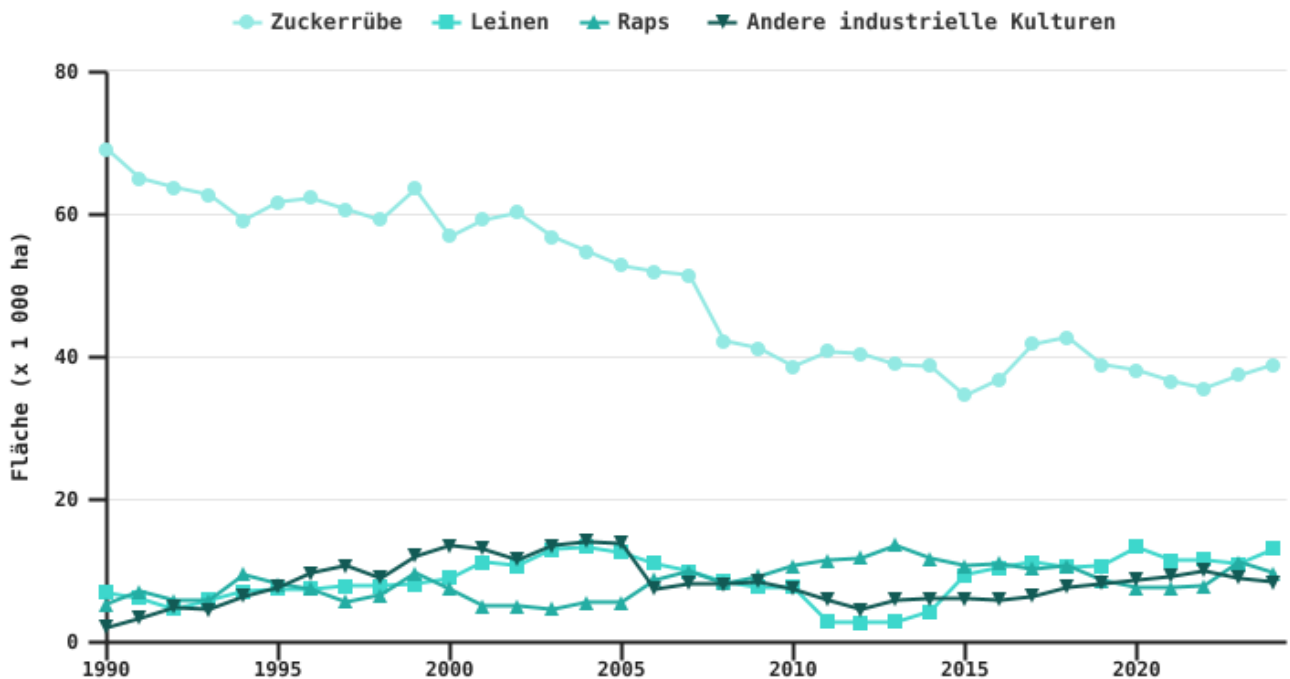
© ODW - 2026

- Industrielle Kulturen:

Mehr als die Hälfte der Industriekulturen werden für **Zuckerrüben** verwendet, gefolgt von Flachs, der etwa 19 % der Anbaufläche ausmacht. Während die Zuckerrübenanbauflächen im Laufe der Zeit stark zurückgegangen sind, haben sie sich seit 2010 stabilisiert, trotz teilweise deutlicher jährlicher Schwankungen.

Die Wallonie umfasst **69 % der belgischen** Anbauflächen für Industriepflanzen, eine Zahl, die im Laufe der Zeit stabil geblieben ist. Diese Kulturen erfordern tiefgründige Böden, was ihre starke Verbreitung im Lehmgebiet.

Entwicklung der Anbauflächen für industrielle Kulturen



Ein wenig Geschichte: Seit Ende der 1960er Jahre wird der europäische Zuckermarkt durch die Gemeinsame Marktorganisation (GMO) im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) geregelt. Bis 2006 zielte diese Politik darauf ab, den Markt über Produktionsquoten, garantierte Preise und schützende Handelsmaßnahmen zu stabilisieren.

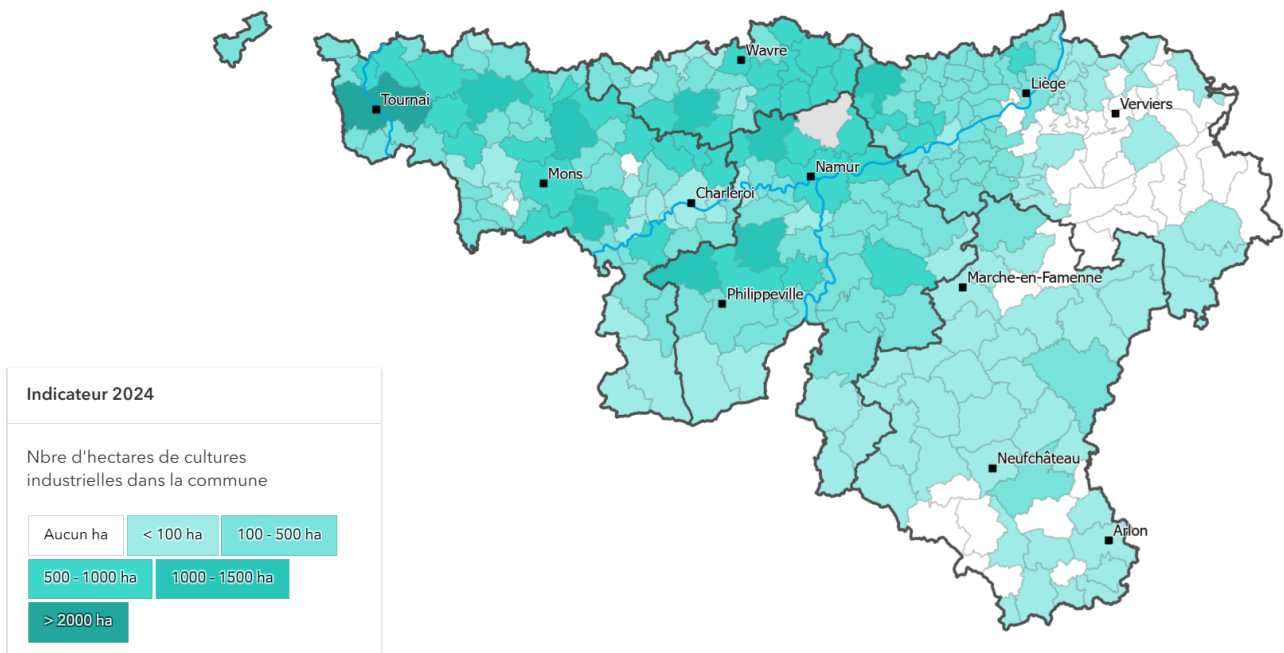
2006 wurde die GAP unter dem Druck der GMO und von Ländern wie Brasilien reformiert, um die Produktion in den effizientesten Zonen zu konzentrieren. Dies führte zu einer schrittweisen Senkung der Quoten und der Garantiepreise sowie zu einer Lockerung der Handelsregeln.

Die vollständige Liberalisierung des Marktes wurde 2017 mit dem Ende von Quoten, Mindestpreisen und Exportbeschränkungen erreicht.

EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2026

Verteilung der Anbauflächen für industrielle Kulturen nach Gemeinden in 2024



EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2026

- Sonstige Kulturen

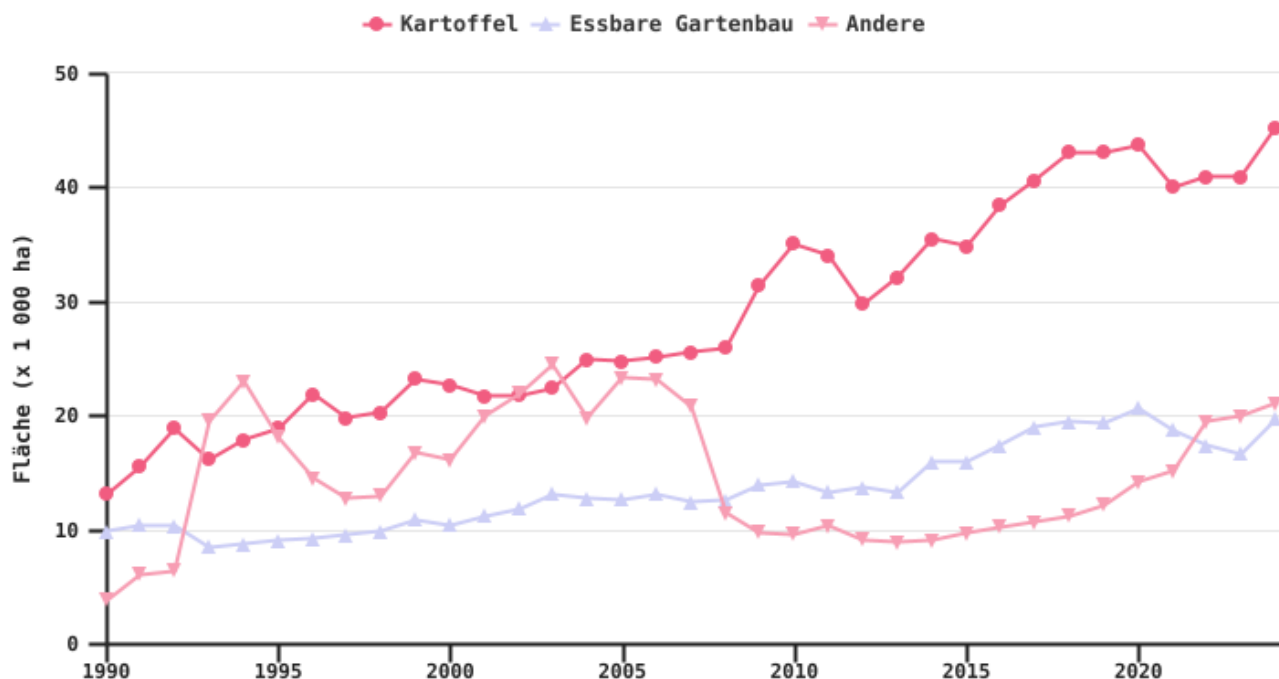
Mehr als die Hälfte der sonstigen Kulturen betrifft **Kartoffeln**, ein kleiner Teil davon ist Setzlingen gewidmet (2 %) Die sonstigen Kulturen umfassen den Anbau essbarer Gartenbauerzeugnisse, aber auch Zierpflanzen.

Seit 2010 ist die Anbaufläche für Kartoffeln um 29 % gestiegen, was mehr als 10.000 ha entspricht. Dieses Wachstum ist vor allem auf die hohen Deckungsbeiträge zurückzuführen, die in den letzten Jahren beobachtet wurden, sowie auf die Entwicklung der verarbeitenden Industrie in der Wallonie.

Im Jahr 2024 ist der Anstieg der Kartoffelaussaat hauptsächlich auf eine höhere Nachfrage der verarbeitenden Industrie zurückzuführen und könnte auch darauf zurückzuführen sein, dass im Herbst 2023 aufgrund des besonders regenreichen Wetters kein Wintergetreide gepflanzt werden konnte.

In der Wallonie werden **45 % der belgischen** Kartoffelanbaufläche bewirtschaftet. Im Lehmgebiet konzentriert sich der Großteil dieser Produktion aufgrund der geeigneten Böden und der Nähe zu den verarbeitenden Industrien.

Entwicklung der Kartoffelanbauflächen (Knollen und Setzlinge)



Ein wenig Geschichte

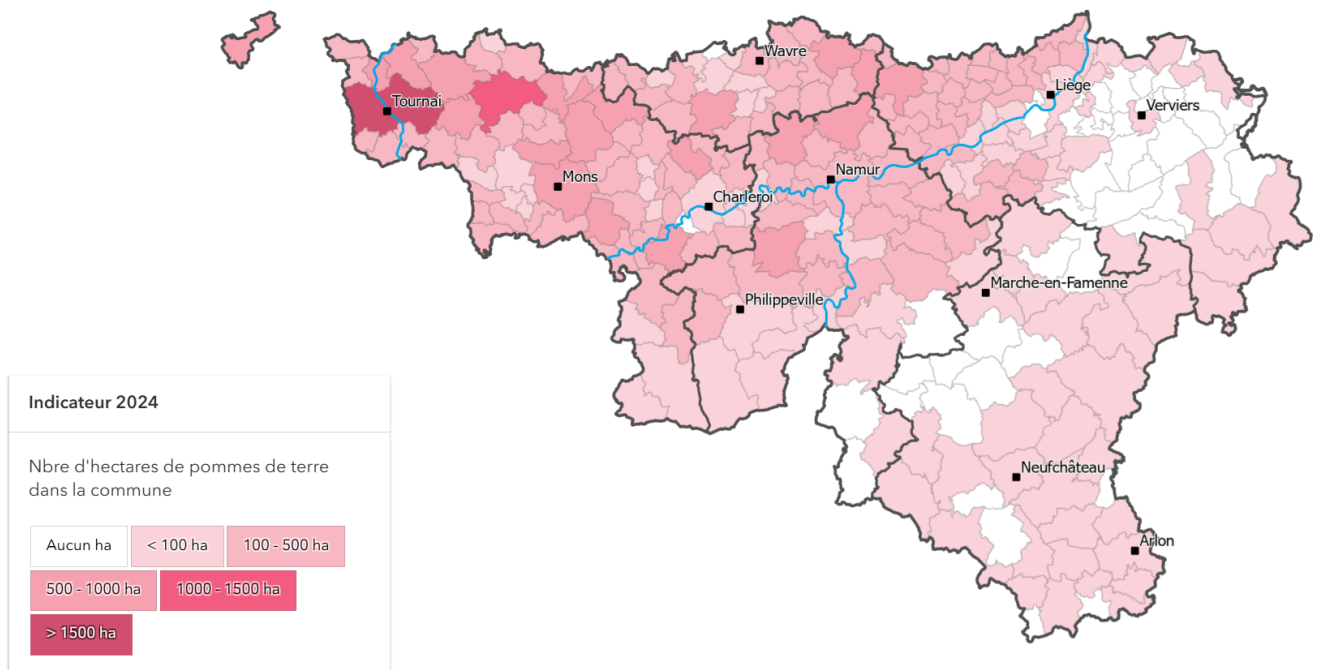
Die Kartoffel wurde aus Amerika eingeführt und setzte sich im 19. Jahrhundert dank ihrer hohen Erträge als Grundnahrungsmittel durch. Nach einem Rückgang im 20. Jahrhundert, der mit der Verbesserung des Lebensstandards und einem Rückgang des Konsums zusammenhing, erfreut sie sich seit den 1990er Jahren wieder zunehmender Beliebtheit. Diese Wiederbelebung lässt sich durch die weltweite Nachfrage nach verarbeiteten Produkten (Pommes frites, Chips), die Wettbewerbsfähigkeit der belgischen Erzeuger und die Nähe zu den Exporthäfen erklären. Die Covid-Krise im Jahr 2020 hat diese Dynamik vorübergehend gebremst.

Die Einhaltung korrekter agronomischer und phytosanitärer Bedingungen sollte jedoch dazu führen, dass die belgische Kartoffelfläche 100.000 ha nicht überschreitet und die wallonische Fläche nicht über 45.000 ha hinausgeht (FIWAP).

EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2026

Verteilung der Kartoffelanbauflächen (Knollen und Setzlinge) nach Gemeinden in 2024



EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2026

Zusätzliche Informationen

Bibliographische Hinweise

- Generaldirektion Statistik, Föderaler Öffentlicher Dienst Wirtschaft (Statbel)
- Fiwap – Filière wallonne de la pomme de terre (wallonische Kartoffelwirtschaft)
- Institut für volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen - Preisobservatorium - Marktanalyse in der Zuckerbranche September 2016

Weitere Informationen ?

Die Zahlen- und Standortdaten sind in der Datei verfügbar, die sich oben rechts auf der Seite befindet („Quelldaten“).

Für weitere Informationen konsultieren Sie bitte:

- Futterfläche
- Rentabilität der verschiedenen Kulturen

